

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungs Niederschrift

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 20. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 05.04.2022 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, Ratsaal von 18:00 Uhr bis 20:56 Uhr durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Sabine Griebisch

Mitglied

Uwe Bruchmüller
Mirko Claus
André Krillwitz
Uwe Müller
Kay-Uwe Ziegler

i. V. für Herrn Daniel Backes
i. V. für Herrn Klaus-Dieter Kohlmann

Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus
Thomas Büße
Klaus-Peter Krüger

Mitarbeiter der Verwaltung

Steve Bruder
Stefan Hermann
Detmar Oppenkowski
Annett Pöttsch
Gabriela Schulze
Mario Schulze

Leiter Stab Wirtschaftsförderung
Leiter Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel
Leiter Stab Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Stab Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Leiterin SB Kultur/Tourismus
Leiter SB öffentliche Anlagen

Gäste

Peter Schenk
Karl Achleitner
Kai Uwe Krauel
Torsten Kreiseler
Sven Horn
Ulf Rostalsky

Vorsitzender CDU-Fraktion
Senior Vice President Operations Paper Progroup AG
Geschäftsführer Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH
Geschäftsführer Texplast GmbH
Leiter IHK-Geschäftsstelle Dessau
Journalist Mitteldeutsche Zeitung

abwesend:

Mitglied

Daniel Backes
Klaus-Dieter Kohlmann
Julia Roye

Sachkundige Einwohner

Ingo Müller
Manfred Naumann
René Vollmann

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 05.04.2022, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 15.02.2022	
4	Einwohnerfragestunde	
5	Verwendung des Verfügungsfonds "Innenstadt" BE: Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel	
6	Fortführung Berichterstattung Zweckverband Goitzsche BE: Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel	
7	Belange der Chemieindustrie und der Stadtgesellschaft BE: Stab Wirtschaftsförderung Herr Karl Achleitner (Senior Vice President Operations Paper Progroup Paper GmbH) Herr Torsten Kreiseler (Geschäftsführer Texplast GmbH Bitterfeld-Wolfen)	
8	Sachstand Umsetzung Konzept "Baumpatenschaften" BE: Amt für Bau und Kommunalkwirtschaft	
9	Diskussion Frühjahrsputz in den Ortsteilen - koordiniertes Vorgehen und Kommunikation der Aktivitäten BE: Stab Öffentlichkeitsarbeit/Marketing Herr Mirko Claus (Ortsbürgermeister OT Greppin)	
10	Planung Tourismusmarketing 2022 BE: Amt für Bildung/Kultur/Soziales	
11	Jahresplanung Veranstaltungen und Kampagnen der Wirtschaftsförderung BE: Stab Wirtschaftsförderung	
12	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
13	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Die Ausschussvorsitzende, Frau Sabine Griebisch, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Sie stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit mit 5 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern und 3 sachkundigen Einwohnern fest.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Frau Griebisch fragt, ob es Änderungsanträge zur Tagesordnung gibt. Es werden keine Einwände gegen die bestehende Tagesordnung vorgebracht. Somit lässt die Ausschussvorsitzende über diese abstimmen.</p> <p><i>Herr Uwe Bruchmüller erscheint zur Sitzung. Damit sind nun 6 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.</i></p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 3</p>	<p>Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 15.02.2022</p> <p>Die Ausschussvorsitzende sagt, dass ihr bislang keine Änderungswünsche zur vorliegenden Niederschrift der letzten Sitzung zugegangen sind. Falls es doch noch Einwände geben sollte, bittet sie darum, diese nun zu äußern.</p> <p>Der sachkundige Einwohner, Klaus-Peter Krüger, meldet sich zu Wort und bezieht sich auf seine in der letzten Sitzung gestellten Anfragen zum Thema Lastenräder. Die hier vom Haupt- und Personalamt erfolgte Antwort bezeichnet er als nichtssagend. Er äußert seine Enttäuschung und bittet darum, dass die zuständige Stelle seine angefragten Punkte dementsprechend beantwortet.</p> <p><u>Protokollauszug Sitzung 15.02.2022 TOP 11</u> „Zum Thema Lastenräder möchte Herr Krüger folgende Informationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachstand zur aktuellen Nutzung • Werbung und medienwirksame Vermarktung • Kosten (Reparaturen/Aufwendungen) / Nutzen <p><u>Zuarbeit zum Protokoll vom Haupt- und Personalamt</u></p> <p><i>Seitens des Haupt- und Personalamtes wird informiert, dass gegenwärtig ein 3. Netzwerktreffen mit den Themen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Auslastung der Lastenräder</i> - <i>Einschätzung der Kooperationspartner der gefahrenen km bzw. Strecken</i> - <i>Vorbereitung eines Artikels für das Amtsblatt Ausgabe April</i> - <i>Erfahrungsaustausch Weiterentwicklung des Projektes</i> <p><i>vorbereitet wird, welches im März stattfinden soll. Im Nachgang dazu werden die entsprechenden Gremien über die Ergebnisse des Netzwerktreffens informiert.“</i></p>	

aktuelle Zuarbeit Haupt- und Personalamt

Derzeit ist eine genaue Anzahl der Nutzung zu den Lastenrädern nicht zu ermitteln.

Von den Standorten, an welchen die Lastenräder stationiert sind, wurde folgender Sachstand mitgeteilt:

<i>Standort</i>	<i>Anzahl der Ausleihen</i>
<i>Camping und Ferienpark Goitzsche GmbH</i>	<i>mehrere Ausleihen</i>
<i>BUND Kreisgruppe Anhalt-BTF</i>	<i>nur eigene Nutzung</i>
<i>STEG/Mehrgenerationshaus</i>	<i>eine Ausleihe/Nutzung</i>
<i>STEG/ Wasserzentrum</i>	<i>keine Ausleihe/Nutzung</i>
<i>bekannt</i>	
<i>Geschichte(n) bewahren e.V. Bobbau</i>	<i>nur eigene Nutzung</i>

Da die Auslastung/Nutzung bisher eher dürftig war, wurde nochmals auf das Vorhandensein der Lastenräder durch Werbung auf Facebook, Instagram, der Homepage der Stadt Bitterfeld-Wolfen und in der Aprilausgabe des Amtsblattes aufmerksam gemacht.

Zu den Kosten (Reparaturen/Aufwendungen)/Nutzen wurde nur mitgeteilt, dass bisher ein Reparaturschaden in Höhe von 500 Euro vorliegt. Hierbei erfolgt zur Zeit noch die Prüfung, inwieweit die Kosten der Reparatur von der Haftpflichtversicherung des Schadensverursachers übernommen werden.

Beauftragt von Herrn Daniel Backes, äußert **Herr André Krillwitz**, dass auch die Beantwortungen seiner vorgebrachten Sachverhalte nicht zufriedenstellend sind.

Hier sieht er die Antwort des Amtes für Bau und Kommunalwirtschaft (zu Pkt. 1) überhaupt nicht passend zur Anfrage. Bei der 2. Begebenheit wird lediglich die dargestellte Situation in der Antwort wiederholt und nicht auf seine Hinweise eingegangen. Deshalb bittet er erneut um eine Beantwortung seiner vorgetragenen Vorkommnisse durch das zuständige Fachamt.

Protokollauszug Sitzung 15.02.2022 TOP 11

„**Herr Backes** meldet sich zu Wort, um seine vorherigen Ausführungen zu ergänzen. Hierfür möchte er folgende Frage zu Protokoll geben:

Ob es nicht von Seiten der Verwaltung möglich ist, in Bezug auf „die laufenden Fahrzeuge“, eine Arbeitsanweisung zu erstellen, damit die Mitarbeiter angehalten werden, wenn die Fahrzeuge nicht in der Nutzung sind, diese auszustellen. (sinngemäße Formulierung)

Weiterhin ist ihm in Bezug auf den Arbeitsschutz in der Wittenberger Straße Folgendes negativ aufgefallen: Bei der Kontrolle/Reinigung der Gullys arbeitete ein Mitarbeiter des Eigenbetriebes unmittelbar vor dem abgestellten Fahrzeug im laufenden Verkehr. Ein weiterer Kollege saß im Fahrzeug. Die Arbeiten wurden lediglich durch die Warnblinkanlage des Fahrzeuges abgesichert. In dieser Situation macht er auf den fehlenden Arbeitsschutz aufmerksam und äußert, dass es nicht unwahrscheinlich ist, dass durch Unachtsamkeit ein Fahrzeug auf das geparkte Fahrzeug auffährt und im schlimmsten Fall, den vorm Fahrzeug arbeitenden Kollegen überrollt. Hier wünscht er sich eine Sensibilisierung der Mitarbeiter, beispielsweise in Form einer Schulung zum Thema Sicherheit.

	<p><u>redaktioneller Hinweis Amt für Bau und Kommunalwirtschaft</u></p> <p>zu Pkt. 1 <i>Es finden regelmäßig Unterweisungen durch den Sicherheitsbeauftragten des AMVZ statt.</i></p> <p>zu Pkt. 2 <i>Hier befindet sich der zweite Mitarbeiter in dem Fahrzeug und sichert somit den Mitarbeiter ab, welcher vor dem Fahrzeug die Gullys reinigt. Es wird ein entsprechender Sicherheitsabstand eingehalten.“</i></p> <p><u>aktuelle Zuarbeit Amt für Bau und Kommunalwirtschaft</u></p> <p>zu Pkt. 1</p> <ul style="list-style-type: none">- <i>Themen des Umweltschutzes sind Bestandteil der jährlichen Arbeits- und Gesundheitsschutzunterweisung, deshalb ist eine Arbeitsanweisung hier aus unserer Sicht nicht erforderlich</i>- <i>bei abweichenden Handlungen wird ein Gespräch mit den Mitarbeitern gesucht und ggf. eine Sonderbelehrung durchgeführt</i> <p>zu Pkt. 2</p> <ul style="list-style-type: none">- <i>die Mitarbeiter werden auf Rechtsgrundlage der ASR A5.2 (Anforderungen an Arbeitsplätze und Verkehrswege auf Baustellen im Grenzbereich zum Straßenverkehr – Straßenbaustellen) jährlich geschult</i>- <i>auch hier gilt: bei abweichenden Handlungen wird ein Gespräch mit den Mitarbeitern gesucht und ggf. eine Sonderbelehrung durchgeführt</i> <p>Nachdem alle Einwände vorgebracht wurden, stellt die Ausschussvorsitzende die Niederschrift zur Abstimmung.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	Ja 2 Nein 0 Enthaltung 4
zu 4	Einwohnerfragestunde An der Sitzung nehmen keine Einwohner teil.	
zu 5	Verwendung des Verfügungsfonds "Innenstadt" BE: Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel Herr Stefan Hermann (Leiter Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel) informiert darüber, dass nicht er, sondern Herr Bruder zu diesem Tagesordnungspunkt berichtet. Herr Steve Bruder (Leiter Stab Wirtschaftsförderung) äußert einfürend, dass er den theoretischen Teil und Herr Horn den praktischen Abschnitt übernehmen wird. Er erklärt, dass ein Verfügungsfond eine anteilige Förderung von Projekten ermöglicht, welche aus einem kommunalen Engagement kommen. Dabei muss der beantragte Förderbetrag aus mindestens 50 % Privatmitteln bestehen. Die Vorhaben sollen sich im Bereich der Städtebauförderung, Attraktivität der Innenstadt oder Stadtentwicklung befinden, erklärt er. Für diesen Zweck wurden 20.000,00 € beantragt, welche auch bewilligt wurden.	

Notwendig ist jetzt ein Gegenwert von mindestens 20.000,00 € aus privaten Mitteln. Herr Bruder erläutert, dass sich die Förderung über 2 Jahre erstreckt. Die Förderquote liegt bei 67 %. Die restliche Finanzierung erfolgt aus städtischen Mitteln. Wie er berichtet, teilt es sich in zwei Jahresscheiben auf. Für 2023 werden aus Landesmitteln 6.000,00 € bereitgestellt und die Eigenmittel der Stadt sind für diesen Zeitraum mit 3.000,00 € beziffert. Im Jahr 2024 sind es dann zirka 7.300,00 € aus Landesmitteln, wodurch eine kommunale Aufstockung von etwa 3.600,00 € notwendig ist, um die restlichen 11.000,00 € zur Verfügung zu haben. Wie er bereits erwähnt hatte, sind die Beträge der einzelnen Jahre, in mindestens gleicher Höhe auch aus privaten Mitteln notwendig.

Anschließend informiert er die Anwesenden, dass ein Gremium notwendig ist, welches über die Bewilligung der geplanten/beantragten Maßnahme entscheidet. Dabei sagt Herr Bruder, dass noch nicht geklärt ist, aus welchem Personenkreis sich das Entscheidungsgremium zusammensetzt, aus wie vielen Personen es bestehen soll und wie das Antragsverfahren abläuft. Es müssen vorab Entscheidungskriterien festgelegt werden, als auch konkret benannt, welche Zielgruppe angesprochen wird. Ebenso ist es erforderlich eine maximale Höhe pro Projekt festzuschreiben, um die zur Verfügung stehenden Gelder in möglichst viele Vorhaben fließen zu lassen. Weiterhin ist es notwendig, vorab das Fördergebiet festzulegen, welches durch den Verfügungsfonds begleitet werden soll. Wie er darlegt, gibt es noch einige offene Fragen und noch Dinge zu klären, was jedoch bis zum Ende des Jahres abgeschlossen sein soll.

Herr Sven Horn (Leiter IHK-Geschäftsstelle Dessau) berichtet über seine Kenntnisse mit dem Verfügungsfonds der Stadt Dessau-Roßlau und gibt Hinweise aus den in der Praxis gesammelten Erfahrungswerten. Er benennt Beispiele, um zu veranschaulichen, was verbesserungswürdig ist und was aus heutiger Sicht bei der Umsetzung vermieden werden kann und unbedingt sollte. Hierzu bringt er vor, dass es beispielsweise notwendig ist, die Fördertatbestände als auch die damit verbundenen Fördersummen dringend zu deckeln und ein genau definiertes Fördergebiet zu benennen. Auch sollte in der Richtlinie klar aufgezeigt werden, wer die Anträge stellen darf, also ob es sich hier um Einzelpersonen, Vereine, Verbände usw. handeln soll. Für die Zusammenstellung des Entscheidungsgremiums empfiehlt er einen nicht zu großen fachkompetenten Personenkreis. Abschließend weist er darauf hin, dass es ganz wichtig ist, wie seine Erfahrungen aus Dessau-Roßlau zeigen, das Verwendungsnachweisverfahren möglichst transparent zu gestalten.

Herr A. Krillwitz interessiert sich dafür, wer festlegt, wo das Fördergebiet ist und wer Teil des Entscheidungsgremiums wird.

Für eine der nächsten Sitzungen wünscht er sich einen Bericht von der Wirtschaftsförderung. Hier soll berichtet werden, was für Aktivitäten für die B-Zentren geplant sind bzw. was in der Vergangenheit dort unternommen wurde, um diese, wie er es ausdrückt, etwas „aufzuhübschen“.

Herr Horn antwortet auf den ersten Teil der Anfrage, dass das Fördergebiet für Dessau- Roßlau, welches im Stadtrat beschlossen wurde, zuvor der „Masterplan Innenstadt Dessau“ (Leitlinie für die Innenstadtentwicklung) festgelegt hat. Das Gremium wurde zur damaligen Zeit, durch die städtische Wirtschaftsförderung, über persönliche Ansprache zusammengestellt.

Die Ausschussvorsitzende fragt, um wie viele Mitglieder es sich bei diesem Gremium handelt, worauf ihr **Herr Horn** mitteilt, dass es zwischen 15 bis

20 Personen sind, wobei er diese Personenzahl als zu hoch einschätzt.

Herr Bruder reagiert auf die Anfrage von Herrn A. Krillwitz und äußert, dass zwar durch den Stab Wirtschaftsförderung die grundlegenden Dinge vorbereitet worden sind, jedoch werden nicht alle Entscheidungen ausschließlich von diesem Stab getroffen, sondern gemeinsam mit den Akteuren.

Auf die Anfrage von **Frau Griebisch**, wie viele Jahre der Fonds zur Verfügung steht, berichtet **Herr Bruder**, dass, wie es ihm bekannt ist, das Geld (wie oben erläutert) in zwei Teilbeträgen bereitgestellt wird, allerdings gibt es keine zeitliche Begrenzung für die Ausgaben danach.

Herr Kay-Uwe Ziegler möchte wissen, wie das Zeitfenster für die Vorausplanung ist, um ein Projekt umzusetzen. Dabei hinterfragt er, ob es eventuell schon in diesem Jahr notwendig ist, einen entsprechenden Antrag zu stellen, um 2023 in die Umsetzung gehen zu können.

Herr Bruder geht davon aus, dass es noch bis Mitte des Jahres dauern wird, alle relevanten Dinge vorzubereiten und benennt beispielsweise das Antragsverfahren. Gleichwohl sieht er es als sinnvoll, nach Abschluss der Vorbereitungen, schon in diesem Jahr erste Anträge zu sammeln, welche mit den Mitteln aus 2023 umgesetzt werden könnten. Dessen ungeachtet macht er nochmals darauf aufmerksam, dass den Fördermitteln immer ein gleich hoher Betrag aus privaten Mitteln gegenüberstehen muss.

Herr Ziegler erkundigt sich danach, ob es auch möglich ist, dass der „private Anteil“ aus einer anderen Förderquelle kommen kann oder ob er grundsätzlich aus privaten Geldern stammen muss.

Herr Hermann antwortet, dass es als eine Einzelfallentscheidung zu prüfen sein wird. Bei einigen Förderprogrammen gibt es Einschränkungen, dass diese nicht mit anderen Zuschüssen kombinierbar sind. Die Städtebauförderung, aus welcher dieser Verfügungsfonds kommt, ist immer als eine nachrangige Förderung zu betrachten, ergänzt er. Wenn es Projekte gibt, welche nicht über eine andere Fördermöglichkeit finanziert werden können, dann greift die Städtebauförderung.

Herr Uwe Bruchmüller sieht es als vorrangig, die Ziele klar zu definieren, also im Vorfeld zu benennen, was damit erreicht werden soll und wofür die Fördermittel eingesetzt werden. Damit es für die Verwendung ein geschlossenes Konzept gibt und nicht im Nachhinein festgestellt wird, dass zwar die Fördermittel ausgegeben sind, aber keiner so genau weiß, wofür, äußert er seine Bedenken.

In den Förderkriterien muss zu diesem Zweck genau eingegrenzt und festgelegt werden, was mit den Geldern unterstützt werden kann, entgegnet **Herr Bruder**.

Für **Herrn Ziegler** wäre es wünschenswert, Projekte anzugehen, welche für alle in der Innenstadt Sinn machen. Er erachtet es als schwierig, jemanden zu finden, der dann dafür den privaten Teil übernimmt.

Bei vielen Einzelkonzepten hingegen sieht er die Gefahr, dass der Zusammenhang fehlt und somit keine Verbindung geschaffen werden kann. Er bezweifelt, dass damit die Attraktivität der Innenstadt soweit

	<p>vorangebracht wird, wie es angedacht ist.</p> <p>Herr Hermann sieht diese Problematik als Grundlage für die Gespräche und gemeinsamen Betrachtungen, welche in den Richtlinien zu regeln ist. Aus bereits geführten Gesprächen kann er sagen, dass es schon den einen oder anderen Plan gibt, wo es sich lohnt darüber nachzudenken.</p> <p>Für den Sommer bittet die Ausschussvorsitzende Herrn Bruder um erneute Berichterstattung zur weiteren Entwicklung des Projektes „Verfügungsfonds Innenstadt“ und den Sachstand in Bezug auf das Entscheidungsgremium, die Fördertatbestände, aber auch zu eventuell schon eingereichten Konzepten.</p>	
<p>zu 6</p>	<p>Fortführung Berichterstattung Zweckverband Goitzsche BE: Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel</p> <p>Herr Stefan Hermann (Leiter Amt für Stadtentwicklung und Strukturwandel) gibt einen Einblick in den aktuellen Stand der Entwicklungen in Zweckverband Goitzsche. Seit 24.03.2022 ist eine neue Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Verbandes tätig. Zugleich wurde die Stelle des Geschäftsführers ausgeschrieben. Die Vorauswahl der Bewerberinnen und Bewerber und die darauffolgenden Bewerbungsgespräche haben dazu geführt, dass zu einer außerordentlichen Verbandsversammlung, zur Wahl einer neuen Geschäftsführerin, am vergangenen Mittwoch (30.03.2022) geladen wurde. In dieser Versammlung wurde ein Antrag zur Vertagung der Wahl eingebracht, mit der Begründung, dass die Zukunft des Verbandes letztendlich noch offen ist, da man sich in Bezug auf die Satzung des Zweckverbandes noch nicht verständigt hat. Dieser Antrag wurde abgelehnt und somit hat die geheime Wahl (4 JA-Stimmen/4 NEIN-Stimmen/1 Enthaltung) stattgefunden. Aufgrund dieses Abstimmungsergebnisses war die Person nicht gewählt. Es bestand die Notwendigkeit eines zweiten Wahlgangs. Daraufhin erfolgte die Abgabe der Stimme durch den Stimmführer (3 JA-Stimmen/1 Nein-Stimme/keine Enthaltung). Zum Wahlprozedere gab es verschiedene Ansichten, woraufhin der Vorsitzende die Kommunalaufsicht (Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt) angerufen hat, um es prüfen zu lassen. Im Ergebnis der Prüfung wurde festgestellt, so teilt Herr Hermann mit, dass die Wahl als rechtlich korrekt durchgeführt gilt, sodass die Entscheidung der Verbandsmitglieder auf die Kandidatin gefallen ist. Weiterhin gibt er bekannt, dass bis Ende des Monats in der Stadt Bitterfeld-Wolfen an einem eigenen Satzungsentwurf gearbeitet wird, welcher im Anschluss dem Oberbürgermeister vorgelegt wird.</p> <p>Frau Griebisch fragt, ob nicht die aktuelle Version des Entwurfspapiers mit allen Änderungen an die Fraktionen gesendet werden sollte, so wie es ihr Kenntnisstand ist. Außerdem möchte sie wissen, wann das Papier an die Verwaltung versendet wurde.</p> <p>Herr Hermann kann dazu sagen, dass es sich bei der ausgereichten Ausführung um einen Entwurf aus der Gemeinde Muldestausee handelt. Dieser wurde im Januar übergeben. Was er nun vorliegen hat, ist die durch die einzelnen Ämter der Stadt Bitterfeld-Wolfen überarbeitete und mit Anmerkungen versehene Fassung der Gemeinde Muldestausee. Da es so viele Kommentare aus den Bereichen gab, wurde er vom Oberbürgermeister gebeten, einen eigenen Satzungsentwurf der Stadt Bitterfeld-Wolfen zu erarbeiten. Dieser soll dann bei der Beratung der Verbandskommunen</p>	

vorliegen.

Herr Ziegler möchte den Anwesenden kurz darlegen, was aus seiner Sicht an diesem Tag passiert ist.

Die Einladung zu dieser außerordentlichen Versammlung erfolgte sehr kurzfristig, beginnt er. Es sollte die Wahl des Geschäftsführers durchgeführt werden, bei der lediglich eine Bewerberin vorgestellt wurde. Auf die Nachfrage, ob es noch andere Bewerber gab, wurde entgegnet, dass sich insgesamt 6 Personen beworben haben, davon wurden eine Vorauswahl getroffen und dabei blieb die eine Bewerberin übrig und diese wäre nun zu wählen. Wobei, und das betont er, es nichts mit der Qualifikation der Bewerberin zu tun hat.

Als beteiligtes Gremium fühlten sie sich in dieser Situation überfahren und vor vollendete Tatsachen gestellt. Der Versuch den Punkt von der Tagesordnung zu nehmen, schlug fehl.

Er verdeutlicht nochmals, dass wir (Stadt Bitterfeld-Wolfen) zwar den größten finanziellen Beitrag leisten, aber genau wie beispielsweise Sandersdorf-Brehna nur eine Stimme haben.

Für sehr schwierig sieht er eine geheime Wahl mit Stimmführern, wie sie durchgeführt wurde. Die Stimmführer haben das Votum auf einen Zettel geschrieben und im Ergebnis stand es 4 JA-Stimmen und 4 NEIN-Stimmen. Wie er darlegt gab es eine weitere 5. NEIN-Stimme, welche aber durch den Stimmführer nicht auf den Zettel geschrieben wurde. Er kritisiert den Ablauf dieser Sitzung. Dementsprechend regt er an, dass sich die Stadt Bitterfeld-Wolfen dazu positionieren und die rechtlichen Dinge genau prüfen sollte. Vor allem findet er es absurd, wenn es rechtlich so bleibt, dass sie eine Geschäftsführerin „vor die Nase gesetzt“ bekommen haben, obwohl es noch keine Positionierung gab, wie zukünftig mit dem Goitzsche Zweckverband verfahren werden soll. Dieser momentane Status ist für ihn sehr unbefriedigend. Mit den Worten, das das nur sein persönliches Statement ist, beendet er seinen Redebeitrag.

Frau Griebisch bittet Herrn Hermann darum, dass er das Protokoll der außerordentlichen Sitzung als Anlage zum Protokoll zu Verfügung stellt.

Herr Bruchmüller möchte wissen, ob überhaupt der Vorsitzende der Verbandsversammlung des Goitzsche Zweckverbandes noch im Amt sein dürfte, da es nach der Kommunalwahl noch keinen Vorgang gab, das Amt neu zu besetzen.

Weiterhin erinnert er an die Diskussion im Beisein von Herrn Ferid Giebler im letzten Jahr. Da war überhaupt noch nicht klar, wie weiter mit dem Goitzsche Zweckverband verfahren werden soll. Eine finale Entscheidung gab es nie. Auch im Stadtrat wurde es nicht besprochen.

Zu bedenken gibt er, dass die Klärung zur Zusammensetzung der aktuellen Verbandsversammlung des Goitzsche Zweckverband noch offen ist.

Außerdem wurde noch nicht strategisch und final entschieden, wie es weiter geht und ob überhaupt mit dem Goitzsche Zweckverband weitergearbeitet werden soll und wenn ja, in welche Richtung. Er bringt seine Irritation darüber zum Ausdruck, dass eine Person in die Verantwortung auf so lange Zeit gesetzt wird, ohne zu wissen, was aus dem Verband wird.

Für ihn ist es wichtig, dass sehr konsequent darüber nachgedacht werden muss, wie damit umgegangen wird, ohne noch Zeit verstreichen zu lassen.

Für **Herrn Krüger** ist es nicht nachvollziehbar, dass eine Personalentscheidung getroffen wird, bevor man sich klar ist, was man überhaupt will.

Herr **Peter Schenk** schließt sich seinen Vorrednern an. Wie er resümiert, hatte er bereits mehrfach im Stadtrat gefragt, warum der Vorsitz oder überhaupt die Verbandsversammlung nicht neu gewählt worden ist, da die neue Periode seit 2019 besteht. Für ihn wurde diese Frage bis jetzt nur unzureichend beantwortet. Ferner fragt er, warum die Vertreter der Verbandsversammlung nicht über alle Bewerber Kenntnis hatten und darüber hinaus möchte er wissen, warum es zu 2 Abstimmungen kam, also eine Abstimmung welche klar allen Mitgliedern eine Stimme einräumte und bei dieser es zu einem Gleichstand kam – wo nach KVG die Bewerberin abgelehnt ist. Deshalb ist für ihn nicht klar, warum man danach, in einem 2. Wahlgang durch die Stimmführer abstimmen lassen hat. Wie ihm bekannt ist, dürfen dann auch nur die Stimmführer in Einstimmigkeit mit ihren Vertretern das Votum abgeben, was so in der Gemeinde Muldestausee nicht der Fall war. Für ihn ergeben sich hieraus noch einige offenen Fragen.

Aus Sicht der Kommunalaufsicht ist der Wahlablauf bzw. die Wahl rechtmäßig, teilt **Herr Hermann** mit. Zu den Bewerbern kann er sagen, dass es insgesamt 6 gab, wobei 3 Bewerber die geforderten Voraussetzungen nicht erfüllt hatten. Mit den verbliebenen Kandidaten wurden unter Beisein der Stimmführer Vorstellungsgespräche geführt. Im Anschluss daran standen noch 2 Bewerber zur Wahl. Durch eine im Vorfeld getroffene Entscheidung, wurde die Bewerberin als besonders geeignet befunden. Auf die 2. Person wäre nur bei Absage der favorisierten Kandidatin zurückgegriffen wurden, so erklärt er die Vorgehensweise den Anwesenden.

Zur Abstimmung mit Stimmführer, kann er mitteilen, dass es laut Auslegung der Kommunalaufsicht so ist, dass bei einem nicht eindeutigen Ergebnis also Gleichstand, das Votum des Stimmführers eine doppelte Gewichtung hat und somit eine Entscheidung zur Stimmabgabe getroffen werden kann.

Herr A. Krillwitz weist daraufhin, dass im Vorfeld überhaupt noch nicht entschieden wurde, ob die Geschäftsführung haupt- oder ehrenamtlich arbeiten soll. Auch eine inhaltliche Ausrichtung wurde noch nicht geklärt. Deshalb ist es für ihn nicht nachvollziehbar, wie dann schon eine Wahl für eine siebenjährige Amtszeit mit einer nicht unerheblichen Vergütung erfolgen kann.

In Bezug auf den Vorsitz der Verbandsversammlung pflichtet er Herrn Schenk bei und sieht es ebenso als notwendig, den Sachverhalt prüfen zu lassen, ob Herr Lars-Jörn Zimmer noch zu Recht Vorsitzender der Verbandsversammlung ist.

In einem regen Meinungsaustausch bringen sich die Anwesenden ein und legen ihren Standpunkt dar. In einem Punkt sind sie sich jedoch einig, dass nicht eine Personalentscheidung getroffen werden kann, bevor klar ist, ob und wie mit dem Verband weiter verfahren werden soll.

Aus Rücksicht auf die anwesenden externen Berichterstatter bittet **die Vorsitzende** die Ausschussmitglieder um Zustimmung, dass unter TOP 9 geplante Thema bereits im Anschluss, also neu unter TOP 7 aufzurufen. Es regt sich kein Widerstand und somit bittet sie um Handzeichen für die kurzfristige Änderung der Tagesordnung.

Ja-Stimmen: 6
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

	Alle nachstehenden Tagesordnungspunkte ordnen sich dementsprechend.	
zu 7	<p>Belange der Chemieindustrie und der Stadtgesellschaft BE: Stab Wirtschaftsförderung Herr Karl Achleitner (Senior Vice President Operations Paper Progroup Paper GmbH) Herr Torsten Kreiseler (Geschäftsführer Texplast GmbH Bitterfeld-Wolfen)</p> <p>Herr Steve Bruder (Leiter Stab Wirtschaftsförderung) schlägt vor, den anwesenden Vertretern der Unternehmen zu Beginn die Gelegenheit zu geben, sich zum Thema zu äußern. Er selbst steht im Anschluss daran gern zur Beantwortung offener Fragen zur Verfügung.</p> <p>Herr Kai Uwe Krauel (Geschäftsführer Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH/Geschäftsführer PD energy GmbH/Geschäftsführer KSR Klärschlammrecycling Bitterfeld-Wolfen GmbH) erinnert an die letzte Stadtratssitzung, bei der es Nachfragen zur Geruchsbelästigung im Bereich der Antonienstraße/Parcevalstraße gab (PD energy GmbH baute diese KSR Klärschlammrecycling Bitterfeld-Wolfen GmbH eine Monoklärschlammverbrennungsanlage im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen). Er benennt die derzeitige, nicht von der Hand zu weisende Geruchsbelästigung durch die Klärschlammrecyclinganlage, welche durch die Verbrennung der Schlämme entsteht. Bei der Planung ist man davon ausgegangen, dass das Netz, was der Chemiepark betreibt, dazu ausreicht, eine Geruchsbelästigung zu verhindern. Jedoch, so macht er deutlich, kam es für alle Beteiligten zu einer überraschenden intensiven Geruchsentwicklung, welche eine Selbstanzeige beim Landesverwaltungsamt notwendig machte. Auch zur unteren Wasserbehörde und zur Emissionsschutzbehörde wurde nach diesem Vorfall Kontakt aufgenommen, um Lösungen zu eruiieren, welche möglich sind, die Geruchsentwicklung zu beseitigen. Eine Möglichkeit ist, Chemikalien zuzusetzen. Wie er erläutert, wurde Eisen(III)-sulfat verwendet, jedoch wurde dadurch nur der Charakter des Geruchs verändert – er war nicht mehr so streng, aber nicht das Problem an sich. Somit war es keine dauerhafte Lösung. Der nun einzig denkbare Weg ist eine gekapselte Leitung von der KSR zum GW-Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH. Diese Maßnahme bedarf eines gewissen Zeitaufwandes. Ende April/Anfang Mai soll die Bestellung erfolgen. Für den Übergangszeitraum soll das Brüdenkondensat (beginnend probeweise diese Woche mit einem LKW) durch LKWs zu einer nahegelegenen Zisterne gefahren werden, welche dann das Kondensat gekapselt in das Gemeinschaftsklärwerk verbringt. Somit sollte es, auch bis zum Bauende der Leitung, nicht mehr zur Geruchsbelästigung kommen. Als aktuelles Zeitfenster zur Fertigstellung gibt er September/Oktober diesen Jahres an. Abschließend macht er deutlich, dass es nicht schwierig war, die Gesellschafter davon zu überzeugen, die Mehrkosten (im siebenstelligen Bereich) zu tragen, um das Problem für die Ansiedler so schnell und effizient wie möglich lösen zu können.</p> <p>Zu Beginn stellt Herr Karl Achleitner (Senior Vice President Operations Paper Progroup AG), den Teilnehmern der Sitzung, das seit 30 Jahren bestehende und familiengeführte Unternehmen vor. Dabei geht er auch auf das bereits produzierende Werk Progroup Paper PM3 GmbH in Sandersdorf-Brehna (aktuell etwa 170 Mitarbeiter) und das dort in der Planung/Genehmigung befindliche Heizkraftwerk Power2 ein. Die an</p>	

diesem Standort gelegene Papierfabrik, so sagt er, ist eine der modernsten weltweit. Um die anfallenden Reststoffe zu Wertstoffen zu machen und um zukünftig auf fossile Brennstoffe und auf die Abhängigkeit vom Gasmarkt verzichten zu können, soll dieses Heizkraftwerk gebaut werden. Die Idee ist, die mit dem Altpapier kommenden Reststoffe thermisch zu verwerten, um eigene Energie zu erzeugen. Mit diesem Werk wird 1/3 der Stromversorgung gedeckt und 100 % des Wärmebedarfs. Gerade in der momentanen Weltsituation, ist diese Unabhängigkeit wertvoll, somit wird auch Verantwortung für die dort arbeitenden Mitarbeiter übernommen. Er spricht den freiwilligen 8-Punkte-Maßnahmenplan zur Emissionssenkung (unter Überwachung des Landesverwaltungsamtes) der Firma an. Ziel des Unternehmens ist es, sich „enkelsicher“ aufzustellen. Wie Herr Achleitner hierzu erklärt, ist damit gemeint, dass die Enkel des Familienunternehmens und auch die Enkel der Mitarbeiter, die am Standort arbeiten, noch Freude an diesen Anlagen haben. Er regt an, im Gespräch zu bleiben und informiert darüber, dass am 29.05.2022 der „Tag der offenen Tür“ stattfindet, wozu er einlädt. Auch schlägt er den Ausschussmitgliedern vor, dass seit 10 Jahren laufende Werk (Papierfabrik und Heizkraftwerk) am Standort Eisenhüttenstadt zu besuchen.

Herr Torsten Kreiseler (Geschäftsführer Texplast GmbH) gibt einen kurzen Einblick in das Betätigungsfeld des seit 1992 am Standort Stadt Wolfen tätigen Unternehmens. Wie er ausführt, sind mittlerweile 125 Mitarbeiter im Bereich Kunststoffrecycling von PET-Flaschen tätig. Aufgabe ist es, aus den Einwegpfandflaschen PET-Schnitzel (sortiert nach farbig und klar) zu gewinnen. Das ungewaschene oder auch gewaschene Granulat, auch Flakes genannt, wird für die weitere Verarbeitung in verschiedenen Bereichen vorbereitet und versandfertig verpackt, um es in den Wertstoffkreislauf zurückzuführen. Problematisch sind allerdings die kleinen Plastikteile auf dem Firmenareal. Schon bei den auf dem Texplast-Gelände angelieferten gepressten Ballen aus den Supermärkten, kann es bereits vorkommen, dass sich erste Teile beim Handling lösen und sich durch stärkere Winde nicht nur auf dem eigenen Grundstück verteilen, sondern auch benachbarte Ansiedler belästigen. Dies ist, wie Herr Kreiseler sagt, wohl bekannt und setzt sich dennoch auch bei weiteren Arbeitsabläufen fort, da es sich um unvermeidbare Arbeitsschritte handelt. Um der ganzen Sache entgegenzuwirken, wurde das Gebiet, wo das Ballenhandling stattfindet, mit Netzen überdacht. Damit konnten, in Bezug auf das Verwehen, schon gut Ergebnisse erzielt werden. Als weitere Maßnahmen wurden die Zäune erhöht, um das Material möglichst auf dem eigenen Gelände zu belassen. Auch ein eigens dafür bereitstehendes Reinigungsteam von bis zu 4 Mitarbeitern ist rund um die Uhr damit beschäftigt, die Verunreinigungen zu beheben. Eingehenden Beschwerden wird umgehend nachgegangen und entstandene Verschmutzungen werden schnellstmöglich beseitigt, dabei kommt auch eine Kehrmaschine zum Einsatz. Zukünftig, so kann er bekanntgeben, wird eine offizielle Kontaktstelle eingerichtet, an die sich von Verschmutzung betroffene Nachbarn wenden können. Auch der von Netzen überspannte Bereich soll weiter optimiert werden, um den Flug von Kunststoffteilen weiter einzudämmen, sagt Herr Kreiseler abschließend.

Herr Bruchmüller erwähnt die schon immer vorherrschende hohe Akzeptanz der Industrie und Chemie durch die Bürger der Region. Wie er resümiert, kann er sich an keine Proteste oder an eine Bildung einer Bürgerinitiative in der Stadt Bitterfeld-Wolfen erinnern, bis zur Entstehung

	<p>der Papierfabrik. Er begrüßt deshalb das heutige Gespräch mit den Vertretern der 3 anwesenden Firmen.</p> <p>Weiterhin informiert er darüber, dass es am vergangenen Donnerstag in Halle zur Anhörung vor dem Landesverwaltungsamt zur beantragten Genehmigung des Baues eines, wie er es sieht, Müllheizkraftwerkes kam. Es gibt über 800 Einwendungen gegen den Bau, darunter auch die ablehnenden Stellungnahmen der Städte Sandersdorf-Brehna und Bitterfeld-Wolfen. Bei diesem sehr intensiven Austausch blieben jedoch viele Fragen offen. Nach der Prüfung der Sachlage wird durch das Landesverwaltungsamt ein Bescheid ergehen und somit eine Entscheidung getroffen werden.</p> <p>Die Ausschussvorsitzende richtet ihre Frage an Herrn Bruder. Sie möchte von ihm wissen, ob er sich vorstellen könnte, in seiner Funktion als Leiter des Stabs Wirtschaftsförderung, als Ansprechpartner zu fungieren.</p> <p>Grundsätzlich ist es schon so, entgegnet Herr Bruder. Eingehende Beschwerden werden unter Beteiligung des Landkreises an die betreffenden Firmen weitergetragen.</p> <p>Herr A. Krillwitz (Ortsbürgermeister Stadt Wolfen) erkundigt sich danach, ob beziffert werden kann, wie viele Bürger sich tatsächlich darüber beschweren. Dies würde ihn speziell bei der Firma Texplast GmbH interessieren, da er selbst in der Nähe wohnt und auch in seiner Funktion als Ortsbürgermeister ist für ihn dieses Thema präsent. Ergänzend äußert er, dass es bei größeren Stürmen, wie es im Januar/Februar diesen Jahres der Fall war, Vorfälle gab, aber als brisantes Thema in der Bürgerschaft hat er es noch nicht wahrgenommen.</p> <p>Wie Herr Kreiseler hierzu berichten kann, war es eine ganze Zeit lang ruhig. Der Einsatz der Kehrmaschine und die Netze haben Wirkung gezeigt. Erst mit der Firmenübernahme/Eigentümerwechsel und dem Zeitungsartikel, kam es wieder zu Beschwerden. Eine genaue Zahl kann er nicht nennen, jedoch empfand er die Situation überschaubar. Das Angebot, wenn etwas durch die Firma verunreinigt wurde, dies zu beseitigen, gilt jederzeit, betont er wiederholt.</p> <p>Herr Bruder kann die Aussage bekräftigen. Seit 1 ½ bis 2 Jahren war es ruhig. Erst mit dem Sturm vor etwa 3-4 Wochen änderte es sich. Wenn Beschwerden eingehen, sind diese meist von Anrainern, also Firmen aus der unmittelbaren Umgebung, selten von Bürgern. Unmittelbar benachbarten Firmen ist bekannt, dass sie direkt mit Textplast Kontakt aufnehmen können, um das Reinigungsteam inklusive Kehrmaschine anzufordern.</p>	
<p>zu 8</p>	<p>Sachstand Umsetzung Konzept "Baumpatenschaften" BE: Amt für Bau und Kommunalwirtschaft</p> <p>Herr Mario Schulze (Leiter SB öffentliche Anlagen) informiert, dass er nach seinen Ausführungen, den Anwesenden den 1. Flyer „BAUMPATEN GESUCHT! Mehr Grün für die Stadt“ (Stand 04.04.2022) austeilen wird. Zuerst gibt er einen kurzen Rückblick auf Geschehenes. Hierzu berichtet er, dass nach der Beschlussfassung begonnen wurde, sich inhaltlich mit dem Thema zu befassen, um auch aus Erfahrungen der Städte und Gemeinden zu lernen, welche Baumpatenschaften schon ihre tägliche Arbeit nennen. Da in der ständig anfallenden Arbeit Pflichten Aufgaben priorisiert sind, hat die Umsetzung des Konzeptes einen gewissen Zeitraum in Anspruch</p>	

	<p>genommen, um einen präsentierbaren Flyer entstehen zu lassen. Mit dem nun fertiggestellten Flyer soll in die Öffentlichkeitsarbeit eingestiegen werden. Er sagt, dass es bereits Interessenten gibt. Diese möchten wissen, wie es funktioniert und genau das ist Inhalt des Flyers.</p> <p>Das Konzept der „Baumpatenschaften“ soll nicht nur in den beiden großen Städten umgesetzt werden, sondern in allen Ortsteilen der Stadt Bitterfeld-Wolfen. Herr Schulze schlägt deshalb vor, sich in einem gesonderten, kleineren Rahmen mit allen Ortsbürgermeistern über seine konkreten Vorstellungen abzustimmen.</p> <p>Mit der Verteilung der Flyer an die Teilnehmer der Sitzung beendet er sein Statement. (Anlage 1)</p> <p>Frau Griebisch möchte wissen, ob es geplant ist, auch bei den städtischen Umwelttagen eine Baumpatenschaft mit in das „Umweltpaket“ zu nehmen.</p> <p>Wie Herr Schulze entgegnet, wird die städtische Homepage vornehmlich die Werbepattform sein. Parallel dazu erfolgt die Veröffentlichung im Amtsblatt. Weitere werbewirksame Aktionen sind dann auch die Vergaben der derzeit in der Vorbereitung befindlichen Baumpatenschaften. Er verweist darauf, dass allerdings momentan nicht die Zeit für die Neupflanzung (erst im Herbst) eines Baumes ist. Natürlich besteht die Möglichkeit auch einen Bestandsbaum in Patenschaft zu nehmen, ergänzt er.</p>	
<p>zu 9</p>	<p>Diskussion Frühjahrsputz in den Ortsteilen - koordiniertes Vorgehen und Kommunikation der Aktivitäten BE: Stab Öffentlichkeitsarbeit/Marketing Herr Mirko Claus (Ortsbürgermeister OT Greppin)</p> <p>Herr Detmar Oppenkowski (Leiter Stab Öffentlichkeitsarbeit/Marketing) ergreift das Wort und informiert darüber, dass der Frühjahrsputz Bestandteil der ersten Umwelttage der Stadt Bitterfeld-Wolfen ist. Diese bestehen bislang aus 3 Bausteinen. Auf Anregung von Frau Griebisch, so äußert er, wäre es möglich, diese um einen zusätzlichen Baustein (Baumpatenschaften) zu erweitern. Vorab müsste geprüft werden, welcher Programmpunkt hierfür aufgerufen werden kann.</p> <p>Zur Orientierung gibt er einen kurzen Überblick. Wie er mitteilt, starten die Umwelttage am 22.04.2022 mit einer Podiumsdiskussion „Bitterfeld-Wolfen in sicherem Fahrwasser!“. Der 2. Baustein ist das Thema Frühlingserwachen. Hierbei handelt es sich um den Frühjahrsputz in den Ortschaften der Stadt Bitterfeld-Wolfen mit dem diesjährigen Schwerpunkt Greppin. Ebenfalls am 23.04.2022 stellen die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen im OT Greppin ihr neues E-Mobility-Concept vor. In diesem 3. Baustein wird die „E-Schwalben-Flotte“ auf dem Festplatz im OT Greppin präsentiert. (Anlage 2)</p> <p>Frau Annett Pötzsich (Stab Öffentlichkeitsarbeit/Marketing) bezieht sich in ihren Ausführungen auf den in Greppin stattfindenden Frühjahrsputz und erläutert die Herangehensweise zur Vorbereitung der Aktion. An diesem Tag ist geplant, dass der Arbeitseinsatz zwischen 09:00 Uhr und 13:00 Uhr erfolgt.</p> <p>In allen anderen Ortsteilen sind natürlich auch alle Einwohner und Vereine dazu aufgerufen. Beispielsweise in Bobbau, Holzweißig, Bitterfeld und Reuden a. d. Fuhne gibt/gab es Aktivitäten zur Ortsverschönerung. Im OT Greppin kommt zusätzlich zum Frühjahrsputz am 23.04.2022 bereits</p>	

	<p>am 21.04.2022 die Bundeswehr zum Einsatz. Wie Frau Pötzsch schon berichten kann, ist unter anderem das Spannen eines Netzes über einer Vogelvoliere im Tiergehege des Ortsteils geplant. Sie hebt hervor, dass es wichtig ist, dass das Vorhaben an diesem Tag gemeinschaftlich in allen Ortsteilen durchgeführt wird, um die Gemeinschaft im Ort zu festigen. Zum Aktionsabschluss wird die „Goldene Müllzange“ an den Ortsteil weitergegeben, der im nachfolgenden Jahr im Mittelpunkt der Kampagne steht. 2023 wird es der OT Holzweißig und der OT Reuden a. d. Fuhne sein, da beide ihr 700 jähriges Bestehen in diesem Jahr feiern.</p> <p>Herr Mirko Claus (Ortsbürgermeister OT Greppin) gibt ergänzend bekannt, dass er schon mit zahlreichen Akteuren im Ortsteil gesprochen hat, die sich an diesem Samstag beteiligen wollen. Nicht nur die zahlreichen Vereine des Ortsteils werden zum Einsatz kommen, auch Privatpersonen und die freiwillige Feuerwehr haben bereits ihre Zusage gegeben. Er benennt den Festplatz als zentralen Punkt für diesem Tag. Dort wird auch nach getaner Arbeit der Treffpunkt sein, um die Aktion mit einem gemütlichen Teilausklingen zu lassen.</p> <p>Nicht nur zahlreiche Pläne wurden für diesen Tag bislang gemacht, auch die Container und Säcke für die Entsorgung wurden längst organisiert. Wie er abschließend sagt, freut er sich auf viele Teilnehmer.</p> <p>Die Ausschussvorsitzende weist darauf hin, dass es wichtig ist den Müll zu trennen und nicht beispielsweise Restmüll und Laub gemeinsam zu entsorgen. Auch sieht sie es als gute Gelegenheit, die Bürger der Stadt auf den Bürgermelder „Sag's uns einfach“ aufmerksam zu machen. Dort kann unter anderem die Stadtverwaltung durch die Bürger über wilde Müllablagestellen informiert werden.</p>	
<p>zu 10</p>	<p>Planung Tourismusmarketing 2022 BE: Amt für Bildung/Kultur/Soziales</p> <p>Frau Gabriela Schulze (Leiterin SB Kultur/Tourismus) gibt einen kurzen Überblick über das geplante Tourismusmarketing in diesem Jahr. Als wichtigstes diesjähriges Vorhaben spricht sie die Wiedereröffnung der Stadt- und Tourismusinformation im historischen Rathaus im OT Stadt Bitterfeld an. Personell gibt es Verstärkung durch 2 Mitarbeiterinnen aus der Tourismusbranche. Weiterhin soll die dort ansässige Bibliothek in diesen Bereich mit eingebunden werden. Nicht nur mit Broschüren sondern auch mit Souvenirs soll in diesem Rahmen gearbeitet werden.</p> <p>Rückblickend erinnert sie an die sehr erfolgreiche und mit dem roten „I“ ausgezeichnete Tourismusinformation, die es im Zeitraum von 2007 bis 2010 bereits gab.</p> <p>Als weiteren Punkt spricht sie die Mitgliedschaft in der WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e.V. an, in der sich die Stadt Bitterfeld-Wolfen gut aufgehoben fühlt, wie sie betont. Von dort aus erfolgt die überregionale Vermarktung, beispielsweise auf Messen. Auch der Arbeitskreis Kohle Dampf Licht Seen, zählt zu den Projekten, in welche die Stadt Bitterfeld-Wolfen aktiv eingebunden ist.</p> <p>Kohle Dampf Licht Seen bezeichnet eine Rad- und Industrie-Erlebnisroute, welche sich mit den Themen Industriegeschichte, Landschaftswandel und Energiezukunft im Mitteldeutschen Industrievier im Bereich von Lutherstadt Wittenberg bis zum Großstolpener See bei Leipzig beschäftigt. Positiv zu vermelden ist zudem, dass es trotz Corona-Pandemie nicht zum Rückgang der Übernachtungszahlen gekommen ist. (2020: 72608 Gäste mit</p>	

	<p>einer Verweildauer von durchschnittlich 3,5 Tagen) Besonders hebt sie in diesem Zusammenhang den Camping und Ferienpark Goitzsche hervor, der sich bei den Touristen/Urlaubern sehr großer Beliebtheit erfreut.</p>	
zu 11	<p>Jahresplanung Veranstaltungen und Kampagnen der Wirtschaftsförderung BE: Stab Wirtschaftsförderung</p> <p>Zu diesem Tagesordnungspunkt äußert Herr Steve Bruder (Leiter Stab Wirtschaftsförderung), dass er gerne eine Zweiteilung vornehmen möchte.</p> <p>Beginnend spricht er über die im Haushalt zur Verfügung gestellten 20.000,00 €, die zur Attraktivierung der Innenstadt OT Stadt Bitterfeld Verwendung finden sollen. Hierfür müssen passende Projekte im finanziellen Rahmen gefunden werden. Wie er berichtet gibt es erste Ideen. Zur Sprache kam, dass es wichtig ist, eine Möglichkeit zu finden, um die Touristen von der Goitzsche in die Innenstadt zu bekommen. Hier ist es vorstellbar ein Wegeleitsystem „Blauer Pfad“ einzusetzen. Auch zur direkten Innenstadtverschönerung gibt es bereits eine erste Idee. Wie Herr Bruder erwähnt, ist dort vorgesehen die Baustelle am Bürgermeisterhaus in der Burgstraße durch eine optisch ansprechende Bespannung des Gerüsts zu verschönern.</p> <p>Den 2. Part seiner Ausführungen betreffen die Veranstaltungen im Stadtgebiet. Hier gibt er den Anwesenden einen kurzen Überblick.</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>Marktplatz Sachsen-Anhalt on Tour</u><ul style="list-style-type: none">▪ Veranstalter: Stadt und AgrarMarketingGesellschaft Sachsen-Anhalt mbH▪ 30.04.2022 von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr auf dem Marktplatz Bitterfeld▪ regionale Erzeuger aus Sachsen-Anhalt bieten lokale Produkte an▪ bereits 30 Anmeldungen▪ 5 Veranstaltungen in Sachsen-Anhalt dieser Art in diesem Jahr• <u>Streetfood on Tour</u><ul style="list-style-type: none">▪ 08.07. bis 10.07.2022▪ Veranstaltung auf dem Hafengelände an der Goitzsche• <u>2. Bauernmarkt</u><ul style="list-style-type: none">▪ 24.09.2022▪ Veranstaltet mit Regiona lmarke Mittelelbe e. V.▪ ähnlich wie im September 2021▪ Ziel: mehr Frischeangebote, wie z. B. Obst und Gemüse• <u>Herbstmarkt</u><ul style="list-style-type: none">▪ 08.10.2022▪ Marktplatz Wolfen-Nord▪ saisonale Produkte (Kartoffeln, Kürbis usw.) <p>Abschließend verweist er auf den Veranstaltungsplan, dort sind weitere Veranstaltungen, welche zwar nicht durch den Stab Wirtschaftsförderung initiiert sind, aber in der Stadt Bitterfeld-Wolfen stattfinden, aufgeführt.</p> <p>Herr A. Krillwitz (Ortsbürgermeister OT Stadt Wolfen) protestiert und</p>	

	<p>möchte richtigstellen, dass die von Herrn Bruder genannten und vom Stadtrat bewilligten 20.000,00 € für Stadtmarketing mit dem Ziel Sicherung der Innenstädte als Wirtschaftsstandort in bzw. nach der Corona-Pandemie geplant sind. Er macht deutlich, dass nicht vergessen werden darf, dass sowohl in Wolfen als auch in Wolfen-Nord Einzelhändler ansässig sind. Dass es sich nicht immer nur um die Bitterfelder Innenstadt drehen darf, sagt er deutlich. Mit dieser Beschlussfassung erwartet er auch, dass im OT Stadt Wolfen etwas passiert.</p> <p>Herr Ziegler findet es suboptimal, dass das Streetfood-Festival an der Goitzsche stattfindet und nicht in der Bitterfelder Innenstadt. Dies wäre eine gute Möglichkeit, viele Leute zu erreichen, sagt er. Jedoch mit der Entfernung der Veranstaltung zur Innenstadt, sieht er keine Chance, wie es angestrebt wird, das Zentrum zu beleben. Auch die Leipziger Straße im OT Stadt Wolfen könnte er sich als Veranstaltungsort vorstellen.</p>	
zu 12	<p>Mitteilungen, Berichte, Anfragen</p> <p>Herr Bruchmüller bittet als Ortsbürgermeister des OT Thalheim aus aktuellem Anlass darum, den Punkt „Brödelgraben“ (Zustand, Pflege, Hochwasserschutz) in der nächsten Sitzung mit zu behandeln.</p> <p>Herr Ziegler macht auf die sich weiter verschlechternde Situation in der Bitterfelder Innenstadt aufmerksam. Nicht nur die Pandemie, sondern auch die Inflation, die Energie- und Kraftstoffpreise, aber auch der Ukrainekrieg spielt dort eine große Rolle. Deshalb möchte er drauf hinweisen, dass, wenn in den nächsten 2 Jahren etwas gemacht bzw. veranstaltet wird, man darüber nachdenken sollte, dass dies in einem Bereich stattfindet, wo der eine oder andere Händler (damit meint er nicht sich selbst, betont er) etwas davon hat. Er ruft dazu auf, dass, was an Händlern noch vor Ort ist, am Leben zu erhalten. Sonst, so prophezeit er, wird es im Stadtkern ein noch schlimmeres Bild geben, wie es Stand heute bereits ist.</p> <p>Als Stadt Bitterfeld-Wolfen sollten Anstrengungen unternommen werden, wie man an diesen Stellen aktiv sein kann und „Bewegung“ in das Stadtzentrum bekommt. Momentan, wie er es sieht, geht es gegen Null. Das wäre furchtbar, fügt er abschließend an.</p> <p>Herr Baldamus interessiert sich dafür, ob die Stadtverwaltung im Rahmen der sich anbahnenden Energiekrise angedacht hat, etwas zu unternehmen, um gezielt an ihrem Energiekonzept etwas zu ändern.</p> <p>Des Weiteren möchte er über den aktuellen Stand der Digitalisierung in der Stadtverwaltung Bitterfeld-Wolfen informiert werden. Hierzu kann er sich eine Berichterstattung in einer der nächsten Sitzungen vorstellen.</p>	
zu 13	<p>Schließung des öffentlichen Teils</p> <p>Die Ausschussvorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:53 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.</p>	

gez.
Sabine Griebisch
Ausschussvorsitzende

gez.
Kerstin Weber
Protokollantin